

Verantwortliches Handeln in der Schule

Selbstverständnis der Mitglieder der Wissensfabrik

Einleitung

Die Wissensfabrik verbindet die Lernorte Schule und Wirtschaft miteinander. Die Unternehmen und Stiftungen, die in der Wissensfabrik aktiv sind, unterstützen den Staat in seinem Bildungsauftrag und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung für den Standort Deutschland. Die Projekte der Wissensfabrik sind von Experten aus der Fachdidaktik entwickelt und in die Lehrpläne der Bundesländer integrierbar.

Die Unternehmen beachten in der Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen die Grundsätze der Transparenz und Neutralität, wie sie im hier vorliegenden Selbstverständnis dargelegt werden. Dem Selbstverständnis für verantwortliches Handeln in Schulen fühlen sich alle Mitglieder verbunden, die im Namen der Wissensfabrik Bildungspartnerschaften mit Kitas und Schulen eingehen.

Grundsätze der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Schule

Alle Unternehmen und Stiftungen, die innerhalb der Wissensfabrik Bildungsk Kooperationen mit Kitas und Schulen eingehen, fühlen sich folgenden Grundsätzen verbunden:

- Die Mitglieder verschaffen sich **keinen Wettbewerbsvorteil**, indem sie ihre Bildungsaktivitäten in der Wissensfabrik mit eigenen Geschäftsinteressen verknüpfen.
- Die Mitglieder halten die in dem jeweiligen Bundesland geltenden gesetzlichen Regelungen, Richtlinien und sonstigen Bestimmungen für die Arbeit in Bildungsreinrichtungen ein. Insbesondere erkennen sie an, dass die **Verantwortung für den Unterricht bei den Lehrkräften und Pädagogen liegt** und diese in ihrer Entscheidungsfreiheit in keiner Weise beeinträchtigt werden.
- Wenn im Zuge der Projektumsetzung zusätzliche Materialien oder Werbegeschenke bereitgestellt werden, die das Logo des Mitglieds tragen, so wird dies im Vorfeld zwischen den Bildungspartnern einvernehmlich abgestimmt. Die der Schule zur Verfügung gestellten Projektmaterialien tragen ausschließlich das Logo der Wissensfabrik.
- Jede Berichterstattung über die Bildungspartnerschaft erfolgt nach einvernehmlicher Absprache zwischen dem Mitglied der Wissensfabrik und der Bildungseinrichtung.

Beutelsbacher Konsens

Die Wissensfabrik und ihre Mitglieder fühlen sich den drei Leitgedanken des Beutelsbacher Konsens verbunden:

- *Überwältigungsverbot* (auch Indoktrinationsverbot): Lehrende dürfen Schülern nicht ihre Meinung aufzwingen. Diese sollen sich eine eigene Meinung bilden können.
- *Kontroversitätsgebot*: Der Lehrende muss ein Thema kontrovers darstellen, wenn es in der Öffentlichkeit kontrovers erscheint. Seine eigene Meinung ist für den Unterricht unerheblich.
- *Schülerorientierung*: Schüler sollen die politische Situation der Gesellschaft und ihre eigene Position analysieren können und sich aktiv am politischen Prozess beteiligen.